

Strafrecht Besonderer Teil I

Eigentums- und Vermögensdelikte

Bearbeitet von
Edward Schramm

1. Auflage 2017. Buch. 336 S. Softcover
ISBN 978 3 8487 3824 3

[Recht > Strafrecht > Strafgesetzbuch](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Schramm

Strafrecht

Besonderer Teil I

Eigentums- und Vermögensdelikte

Einführung



Nomos

NomosSTUDIUM

Prof. Dr. Edward Schramm,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Strafrecht Besonderer Teil I

Eigentums- und Vermögensdelikte

Einführung



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-3824-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-8154-4 (ePDF)

1. Auflage 2017

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Aus dem Besonderen Teil des Strafgesetzbuchs gehört der überwiegende Teil der Eigentums- und Vermögensdelikte zum Pflichtfachstoff eines jeden Jurastudenten. Mögen die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der jeweiligen Bundesländer auch unterschiedlich ausgestaltet sein, so bilden doch Sachbeschädigung und Diebstahl, Unterschlagung und Betrug, Raub und Erpressung überall einen Grundstock der strafrechtlichen Ausbildung. Das vorliegende Buch versteht sich als ein Grundriss und konzentriert sich auf die zentralen Tatbestände und Grundzüge dieses Gebiets. Das Buch wendet sich an Studierende, die erstmals die Vorlesung zum Besonderen Teil des StGB hören oder sich auf die strafrechtliche Übung für Fortgeschrittene vorbereiten. Aus diesem Grund werden Straftatbestände in diesem Buch nicht behandelt, die allenfalls im strafrechtlichen Schwerpunktbereich beherrscht werden müssen (wie etwa die Insolvenzdelikte, der Subventions-, Kapitalanlage-, Kredit- und Submissionsbetrug oder Umweltstraftaten).

Nach einer kurzen dogmatischen Einführung (Teil 1) orientiert sich die Darstellung der Materie an der gängigen Systematik von Straftaten gegen das Eigentum (Teil 2), gegen das Vermögen (Teil 3) und gegen spezialisierte Vermögenswerte (Teil 4). Mit diesem Buch, das aus meinen Vorlesungen an der Universität Jena hervorgegangen ist, wird der Versuch unternommen, zum Verständnis dieser Rechtsmaterie in der Breite wie in der Tiefe beizutragen, soweit dies bei der gebotenen Kürze der Darstellung geleistet werden kann. Die (notgedrungen) kurzen Hinweise zur Geschichte des jeweiligen Straftatbestands sollen vor Augen halten, dass Normen Kinder ihrer Zeit sind und ein „Schicksal“ haben, das für das Verständnis der Regelung bedeutsam ist. Die (ebenfalls sehr knappen) Verweise auf die praktische Relevanz eines Straftatbestands mögen verdeutlichen, ob der Anspruch der Normgeltung und ihre Durchsetzung in der Wirklichkeit auseinanderklaffen.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen entstammen die in den Text eingeflochtenen Beispiele und Lösungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung. Diese Fälle sowie die Aufbauschemata und klausurtechnischen Hinweise werden durch Kursivdruck hervorgehoben. Als Literaturnachweise werden vorrangig Kommentare und umfangreichere Lehrbücher herangezogen, die insbesondere für Studierende von Nutzen sein werden, die mit der Erstellung einer Hausarbeit oder einer Seminararbeit befasst sind. Den einzelnen Abschnitten dieses Buchs wurden zudem Hinweise auf Beiträge in den Ausbildungszeitschriften (JuS, JA, Jura, ZJS) vorangestellt, die aus dem Zeitraum ab dem Jahr 2000 stammen und insofern als aktuell erscheinen.

Für ihre tatkräftige Unterstützung danke ich herzlich meinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern *Paul Andreas Glatz*, *Franz-Peter Helbig*, *Dr. Yvonne Markgraf*, *Kevin Melzow* und *Dr. Sindy Schubert* sowie meinen studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern *Josephine Drews*, *Marie Hädrich* und *Kwang-Soo Park*. Ebenso danke ich meiner Sekretärin Frau *Petra Richter* für die sorgfältige Erstellung des Manuskripts sowie Herrn Rechtsanwalt *Roland Seeger*. Ein besonderer Dank gilt schließlich Herrn *Dr. Peter Schmidt* und Frau *Katrin Brandel* vom Nomos Verlag für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungen	25
Literaturverzeichnis	27
TEIL 1 EINFÜHRUNG	
§ 1 Eigentums- und Vermögensschutz im Strafrecht	29
TEIL 2 DIE STRAFTATEN GEGEN DAS EIGENTUM	
§ 2 Der Diebstahl (§§ 242 ff. StGB)	40
§ 3 Die Unterschlagung (§ 246 StGB)	83
§ 4 Der Raub (§§ 249 ff. StGB)	97
§ 5 Die raubähnlichen Sonderdelikte (§§ 252, 316 a StGB)	121
§ 6 Die Sachbeschädigung (§§ 303 ff. StGB)	136
TEIL 3 DIE STRAFTATEN GEGEN DAS VERMÖGEN ALS GANZES	
§ 7 Der Betrug (§ 263 StGB)	152
§ 8 Die betrugsähnlichen Delikte (§§ 263 a, 265, 265 a StGB)	204
§ 9 Die Erpressung (§ 253 StGB) und räuberische Erpressung (§§ 253, 255 StGB)	232
§ 10 Die Untreue (§ 266 StGB)	254
§ 11 Der Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten (§ 266 b StGB)	276
§ 12 Die Anschlussdelikte (§§ 257, 259, 261 StGB)	287
TEIL 4 DIE STRAFTATEN GEGEN SPEZIALISIERTE VERMÖGENSWERTE	
§ 13 Der unbefugte Gebrauch eines Fahrzeugs (§ 248 b StGB)	313
§ 14 Die Entziehung elektrischer Energie (§ 248 c StGB)	320
§ 15 Die Pfandkehr (§ 289 StGB)	327
Stichwortverzeichnis	331

Inhalt

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Abkürzungen	25
Literaturverzeichnis	27

TEIL 1 EINFÜHRUNG

§ 1 Eigentums- und Vermögensschutz im Strafrecht	29
I. Sphären der Entfaltung und Ordnung der Rechtsgüter	29
II. Die Auslegung der Straftatbestände	30
III. Zur Klassifizierung der Eigentums- und Vermögensdelikte	31
1. Straftaten gegen das Eigentum und das Vermögen	31
a) Straftaten gegen das Eigentum	32
aa) Zueignung von Sachen	32
bb) Beschädigung oder Zerstörung von Sachen	32
b) Vermögensdelikte	32
aa) Straftaten gegen das Eigentum, sofern vermögenswert	32
bb) Straftaten gegen das Vermögen als Ganzes	32
cc) Straftaten gegen spezialisierte Vermögenswerte	32
c) Zur Bedeutung des Unterschieds	32
aa) Weitergehender Schutz durch Vermögensdelikte	33
bb) Speziellerer Schutz durch Vermögensdelikte	33
cc) Bedeutung des wirtschaftlichen Wertes	33
d) Vermögensdelikte im engen und weiten Sinne	33
2. Vermögensschädigungs-, Vermögensverschiebungs-, Perpetuierungsdelikte	34
3. „Urwüchsige“ und fragmentarische Gestalt des Vermögensstrafrechts	34
4. Verteilung der Vermögensdelikte im StGB	34
5. Abgrenzung zum Wirtschaftsstrafrecht	34
IV. Sekundärordnung, Rechtsgüterschutz und Pönalisierungskompetenz	36
1. Rechtliche Sanktionsordnung und sekundärer Charakter des Strafrechts	36
2. Pönalisierungskompetenz	37
Wiederholungsfragen	39

TEIL 2 DIE STRAFTATEN GEGEN DAS EIGENTUM

§ 2 Der Diebstahl (§§ 242 ff. StGB)	40
I. Einleitung	40
1. Die Systematik der Diebstahlstatbestände	41
2. Rechtsgut	41
II. Der einfache Diebstahl (§ 242 StGB)	42
1. Prüfungsschema in Klausuren	42

Inhalt

2. Objektiver Tatbestand	42
a) Tatobjekt	42
aa) Sache	43
bb) Beweglichkeit	44
cc) Fremdheit	44
b) Tathandlung	45
aa) Begriff des Gewahrsams	45
bb) Bruch fremden Gewahrsams	47
cc) Begründung neuen Gewahrsams	48
dd) Mehrstufiger Gewahrsam	50
3. Subjektiver Tatbestand	51
a) Vorsatz	51
b) Zueignungsabsicht	52
aa) Gegenstand der Zueignung	52
bb) Enteignungskomponente	54
cc) Aneignungskomponente	55
dd) Sich- und Drittzueignung	56
ee) Objektive Rechtswidrigkeit der erstrebten Zueignung	58
ff) Vorsatz bzgl. der objektiven Rechtswidrigkeit	59
4. Täterschaft und Teilnahme	59
a) Allgemeines	59
b) Beteiligung bei Drittzueignungsabsicht; „absichtslos-doloses Werkzeug“	59
c) Schmierestehen	60
5. Versuch, Vollendung, Beendigung	61
6. Konkurrenzen	61
Wiederholungsfragen	62
III. Der besonders schwere Fall des Diebstahls, § 243 StGB	62
1. Einführung	62
a) Die maßgeblichen Kriterien	63
b) Klausurentechnik	64
c) Quasi-Vorsatz	64
d) Prüfungsschema in Klausuren	64
2. Einzelne Regelbeispiele	65
a) Einbruchsdiebstahl (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 StGB)	65
aa) Tatobjekt	65
bb) Mögliche Tathandlungen	65
b) Besonders gesichertes Gut (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 StGB)	66
c) Gewerbsmäßiger Diebstahl (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 3 StGB)	68
3. Die Geringwertigkeitsgrenze (§ 243 Abs. 2 StGB)	68
4. Versuchskonstellationen bei § 243 StGB	69
a) Versuchtes Regelbeispiel bei versuchtem Grunddelikt	70
b) Versuchtes Regelbeispiel bei vollendetem Grundtatbestand	70
c) Vollendetes Regelbeispiel bei versuchtem Grunddelikt	70
5. Konkurrenzen	71
Wiederholungsfragen	71

Inhalt

IV. Die Qualifikationstatbestände des Diebstahls	71
1. Diebstahl mit Waffen; Bandendiebstahl; Wohnungseinbruchsdiebstahl (§ 244 StGB)	72
a) Allgemeines	72
b) Waffen, gefährliches Werkzeug (§ 244 Abs. 1 Nr. 1 a StGB)	72
aa) Waffe	73
bb) Gefährliches Werkzeug	73
cc) Tathandlung	75
c) Sonstige Werkzeuge oder Mittel (§ 244 Abs. 1 Nr. 1 b StGB)	75
d) Bandendiebstahl (§ 244 Abs. 1 Nr. 2 StGB)	76
aa) Mindestzahl der Mitglieder; Gehilfe als Bandenmitglied	77
bb) Zweck des Zusammenschlusses; die „Bandenabrede“	78
cc) Organisationsstruktur	78
dd) Mitwirkung eines anderen Bandenmitglieds	78
e) Wohnungseinbruchsdiebstahl (§ 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB)	80
f) Konkurrenzen	81
2. Schwerer Bandendiebstahl (§ 244 a StGB)	81
a) Prüfungsschema in Klausuren	81
b) Tatbestandsstruktur	82
c) Konkurrenzen	82
Wiederholungsfragen	82
§ 3 Die Unterschlagung (§ 246 StGB)	83
I. Einleitung	83
1. Verhältnis zum Diebstahl	84
2. Rechtsgut	84
3. Prüfungsschema in Klausuren	85
II. Die einfache Unterschlagung (§ 246 Abs. 1 StGB)	86
1. Objektiver Tatbestand	86
a) Tatobjekt	86
b) Tathandlung	86
aa) Begriff der Zueignung	87
(1) Objektive Manifestation der Zueignung	87
(2) Herrschaftsbeziehung zum Gegenstand	89
bb) Die wiederholte Zueignung	89
cc) Unterschlagungen ohne vorherigen Gewahrsam	90
(1) Fundunterschlagung	90
(2) Leichenfledderei	91
dd) Probleme der Drittzueignung	91
ee) Rechtswidrigkeit der Zueignung	91
2. Subjektiver Tatbestand	92
3. Versuch	92
4. Täterschaft und Teilnahme	92
5. Konkurrenzen, Subsidiaritätsklausel	93
III. Die veruntreuhende Unterschlagung (§ 246 Abs. 2 StGB)	94
1. Begriff des Anvertrautseins	94
2. Gesetzes-, sitten- und interessenwidrige Auftragsverhältnisse	95

Inhalt

3. Vorsatz, Versuch, Teilnahme, Konkurrenzen	95
Wiederholungsfragen	96
§ 4 Der Raub (§§ 249 ff. StGB)	97
I. Einleitung	97
II. Der einfache Raub (§ 249 StGB)	97
1. Struktur, Rechtsgut, Prüfungsschema in Klausuren	97
a) Rechtsgut	97
b) Struktur	98
c) Prüfungsschema in Klausuren	98
2. Der objektive Tatbestand	99
a) Tathandlung Wegnahme	99
b) Tatmittel	99
aa) Gewalt gegen eine Person	99
(1) Weite Auslegung	99
(2) Intensität des Nötigungsmittels	100
(3) Gewalt gegen Dritte	100
(4) Gewalt durch Unterlassen	100
bb) Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben	101
c) Finalzusammenhang zwischen Nötigungsmittel und Wegnahme	102
d) Raubspezifische Einheit	103
3. Der subjektive Tatbestand	103
a) Vorsatz	103
b) Vorsatz bezüglich Rechtswidrigkeit der erstrebten Zueignung	104
4. Versuch, Vollendung, Beendigung	104
5. Täterschaft und Teilnahme	105
a) Täterschaft	105
b) Sukzessive Beteiligung, rückwirkende Zurechnung von Erschwerungsgründen	105
6. Konkurrenzen	106
Wiederholungsfragen	107
III. Der schwere Raub (§ 250 StGB)	107
1. Allgemeines	107
2. Prüfungsschema in Klausuren	107
3. Der einfache schwere Raub (§ 250 Abs. 1 StGB)	108
a) Gefährlicher schwerer Raub (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 StGB)	108
aa) Beisichführen Waffe/gefährliches Werkzeug (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 a StGB)	108
bb) Beisichführen eines sonstigen Mittels/Werkzeugs (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 b StGB)	110
(1) Systemwidrige Gesetzesänderung	110
(2) Nach äußerem Erscheinungsbild objektiv ungefährliche Gegenstände	110
cc) Gefahr einer schweren Gesundheitsschädigung (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 c StGB)	111
b) Bandenraub (§ 250 Abs. 1 Nr. 2 StGB)	111

Inhalt

4. Der besonders schwere Raub, § 250 Abs. 2 StGB	112
a) Waffe, gefährliches Werkzeug (§ 250 Abs. 2 Nr. 1 StGB)	112
b) Bandenraub mit Waffen (§ 250 Abs. 2 Nr. 2 StGB)	112
c) Schwere körperliche Misshandlung, Lebensgefahr (§ 250 Abs. 2 Nr. 3 StGB)	112
aa) Raub unter schwerer körperlicher Misshandlung (§ 250 Abs. 2 Nr. 3 a StGB)	112
bb) Lebensgefährlicher Raub (§ 250 Abs. 2 Nr. 3 b StGB)	113
5. Zeitpunkt der Verwirklichung des Qualifikationsmerkmals	113
6. Konkurrenzen	114
Wiederholungsfragen	114
IV. Der Raub mit Todesfolge (§ 251 StGB)	114
1. Einleitung	114
a) Erfolgsqualifiziertes Delikt	114
b) Prüfungsschema in Klausuren	115
2. Der Tatbestand des § 251 StGB	116
a) Grundtatbestand, Erfolgseintritt, Kausalität	116
b) Der spezifische Gefahrzusammenhang	116
aa) Grundsatz	116
bb) Anwendung tödlicher Mittel in der Beendigungsphase	117
c) Leichtfertigkeit; Vorsatz	118
3. Versuch und Rücktritt	118
a) Arten des Versuchs beim erfolgsqualifizierten Delikt	118
b) Rücktritt vom Versuch	119
4. Täterschaft und Teilnahme	119
5. Konkurrenzen	120
Wiederholungsfragen	120
§ 5 Die raubähnlichen Sonderdelikte (§§ 252, 316 a StGB)	121
I. Der räuberische Diebstahl (§ 252 StGB)	121
1. Einleitung	121
a) Rechtsgut	121
b) Deliktsnatur	121
c) Prüfungsschema in Klausuren	122
2. Objektiver Tatbestand	123
a) Taugliche Vortat	123
b) Auf frischer Tat betroffen	124
c) Einsatz qualifizierter Nötigungsmittel	125
3. Subjektiver Tatbestand	125
a) Vorsatz	125
b) Besitzerhaltungsabsicht	126
4. Teilnahme	126
5. Konkurrenzen	127
Wiederholungsfragen	127
II. Der räuberische Angriff auf Kraftfahrer (§ 316 a StGB)	128
1. Einleitung	128

Inhalt

2. Tatbestand	129
a) Verüben eines Angriffs auf Leib, Leben oder Entschlussfreiheit	129
aa) Verüben eines Angriffs	129
bb) Angriffsobjekte	130
(1) Führer eines KFZ	130
(2) Mitfahrer	131
(3) Kraftfahrzeug	131
b) Ausnutzung der besonderen Verhältnisse des Straßenverkehrs	132
aa) Besondere Verhältnisse des Straßenverkehrs	132
bb) Ausnutzung	133
c) Subjektiver Tatbestand	134
3. Täterschaft und Teilnahme; Versuch, Rücktritt	134
4. Erfolgsqualifiziertes Delikt (§ 316 a Abs. 3 StGB)	135
5. Konkurrenzen	135
Wiederholungsfragen	135
§ 6 Die Sachbeschädigung (§§ 303 ff. StGB)	136
I. Einleitung	136
1. Praktische Bedeutung	136
2. Systematik	137
II. Die einfache Sachbeschädigung (§ 303 StGB)	137
1. Rechtsgut	137
2. Prüfungsschema in Klausuren	137
3. Objektiver Tatbestand	138
a) Tatobjekt	138
aa) Sache	138
bb) Fremdheit	139
b) Tathandlung	140
aa) Beschädigen (Var. 1 des § 303 Abs. 1 StGB)	140
(1) Substanz	140
(2) Brauchbarkeit	140
(3) Aussehen	141
(4) Intensität der Einwirkungen	142
(5) Nachteiligkeit der Einwirkung	142
bb) Zerstören (Var. 2 des § 303 Abs. 1 StGB)	142
cc) Veränderung des äußereren Erscheinungsbildes (§ 303 Abs. 2 StGB)	143
4. Subjektiver Tatbestand	144
5. Rechtswidrigkeit	144
6. Strafbarkeit des Versuchs	144
7. Konkurrenzen	145
Wiederholungsfragen	145
III. Qualifikationstatbestände (§§ 304, 305, 305 a StGB)	145
1. Gemeinschädliche Sachbeschädigung (§ 304 StGB)	145
2. Zerstörung von Bauwerken (§ 305 StGB)	146
3. Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel (§ 305 a StGB)	146

Inhalt

IV. Die Datenveränderung (§ 303 a StGB); Computersabotage (§ 303 b StGB)	147
1. Datenveränderung (§ 303 a StGB)	147
a) Zur Einführung	147
b) Prüfungsschema in Klausuren	148
c) Objektiver Tatbestand	148
aa) Tatobjekt	148
bb) Tathandlungen	149
d) Subjektiver Tatbestand	150
e) Rechtswidrigkeit	150
f) Konkurrenzen	150
2. Computersabotage, § 303 b StGB	150
a) Rechtsgut, Struktur	150
b) Prüfungsschema in Klausuren	151
Wiederholungsfragen	151

TEIL 3 DIE STRAFTATEN GEGEN DAS VERMÖGEN ALS GANZES

§ 7 Der Betrug (§ 263 StGB)	152
I. Einleitung	152
1. Rechtsgut, praktische Bedeutung	153
2. Deliktscharakter	154
3. Weitere Betrugstatbestände	154
4. Prüfungsschema in Klausuren	155
II. Objektiver Tatbestand	155
1. Täuschung	155
a) Tatsache	156
b) Täuschung	158
aa) Allgemeines	158
bb) Ausdrückliche Täuschung	159
cc) Konkludente Täuschung	159
dd) Täuschung durch Unterlassen	161
(1) Gesetz	161
(2) Vertrag; Übernahme von Garantenstellungen	162
(3) Ingerenz	162
(4) Modalitätenäquivalenz	162
2. Irrtum	163
a) Definition	163
b) Irrtumsfähigkeit	163
c) Tatsachen; Zurechnungszusammenhang	163
d) Irrtum und Unkenntnis	164
e) Sonderwissen, sachgedankliches Mitbewusstsein	165
f) Zweifel an Richtigkeit	166
g) Erkennbarkeit des Irrtums – Europäisches Verbraucherleitbild	167
3. Vermögensverfügung	169
a) Definition	170
b) Art der Verfügung	170
c) Unmittelbarkeit der Vermögensverfügung	171

Inhalt

d) Bewusste Verfügung	171
e) Freiwillige Verfügung	172
f) Der Dreiecksbetrug	173
4. Vermögensschaden	175
a) Zweistufige Prüfungsreihenfolge	175
b) Vermögensbegriff	176
aa) Die zwei maßgeblichen Vermögensbegriffe	176
(1) Der rein ökonomische Vermögensbegriff	176
(2) Juristisch-ökonomischer Vermögensbegriff	177
bb) Weitere Vermögensbegriffe	177
cc) Stellungnahme	177
c) Einzelne umstrittene Vermögenspositionen	178
aa) Nichtige Forderungen, z.B. wegen Gesetzes- oder Sittenwidrigkeit	178
(1) Einsatz zu gesetzlich missbilligten Zwecken	178
(2) Keine Gegenleistung vom Empfänger der sitten-/ gesetzeswidrigen Leistung	179
bb) Der (unrechtmäßige) Besitz	180
cc) Subjektive Rechte und Anwartschaften	181
dd) Die Arbeitskraft	181
ee) Staatliche Leistungen; strafrechtliche Sanktionen	182
d) Berechnung des Vermögensschadens	182
aa) Kompensation	183
bb) Individueller (persönlicher) Schadenseinschlag	184
(1) Objektiv unnütze Leistung	184
(2) Wirtschaftliche Überforderung	185
cc) Vermögensgefährdung; bilanzielle Bewertungsmaßstäbe	185
dd) Eingehungs- und Erfüllungsbetrug	187
(1) Eingehungsbetrug	188
(2) Erfüllungsbetrug	189
ee) Gutgläubiger Erwerb	190
ff) Soziale Zweckverfehlung; Spenden- und Bettelbetrug	191
gg) Amtserschleichung	192
5. Kausalzusammenhang zwischen den objektiven Tatbestandselementen	193
III. Subjektiver Tatbestand	193
1. Vorsatz bezüglich objektiver Tatbestandsmerkmale	193
2. Bereicherungsabsicht	194
a) Absicht	194
b) Unmittelbarkeitsbeziehung, „Stoffgleichheit“	195
c) Objektive Rechtswidrigkeit der Bereicherung	196
d) Vorsatz bezüglich der objektiven Rechtswidrigkeit der erstrebten Bereicherung	197
IV. Täterschaft und Teilnahme	198
1. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	198
2. Beihilfe	199
V. Versuch, Vollendung, Beendigung	199
VI. Der besonders schwere Fall (§ 263 Abs. 3 StGB); Strafantragserfordernis	200
1. Gewerbs- oder bandenmäßig (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 1 StGB)	200
2. Großer Vermögensverlust (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 2 StGB)	201

Inhalt

3. Wirtschaftliche Not (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 3 StGB)	201
4. Amtsträger (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 4 StGB)	201
5. Versicherungsbetrug (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 5 StGB)	201
6. Strafantragserfordernisse	202
VII. Konkurrenzen	202
Wiederholungsfragen	202
§ 8 Die betrugsähnlichen Delikte (§§ 263 a, 265, 265 a StGB)	204
I. Der Computerbetrug (§ 263 a StGB)	204
1. Einleitung	204
a) Rechtsgut, Systematik	205
b) Prüfungsschema in Klausuren	205
2. Tathandlungen	206
a) Daten und Datenverarbeitungsvorgang	206
b) Programmanipulation (Var. 1 des § 263 a Abs. 1 StGB)	207
aa) Programme	207
bb) Gestaltung	207
cc) Unrichtigkeit der Programmgestaltung	207
c) Input- bzw. Eingabemanipulation (Var. 2 des § 263 a Abs. 1 StGB)	207
aa) Verwendung der Daten	207
bb) Unrichtige bzw. unvollständige Daten	208
d) Unbefugte Verwendung von (richtigen) Daten (Var. 3 des § 263 a Abs. 1 StGB)	209
aa) Verwendung	209
bb) Unbefugtheit	209
(1) Subjektive Theorie	209
(2) Computerspezifische Auslegung	210
(3) Betrugsspezifische Betrachtung	210
(4) Fallkonstellationen zur Verdeutlichung	211
(a) Geldabheben durch unberechtigten Karteninhaber durch rechtswidrig erlangte EC-Karte	211
(b) Auftragswidriges/abredewidriges Verwenden einer Codekarte durch einen Beauftragten	212
(c) Missbräuchliches Geldabheben durch einen berechtigten Karteninhaber	213
(d) Unerlaubtes Weiterverwenden von Tankkarten	214
e) Ablauf- und Hardwaremanipulation (Var. 4 des § 263 a Abs. 1 StGB)	214
3. Zwischenerfolg	215
a) Überblick	215
b) Beeinflussung des Ergebnisses eines Datenverarbeitungsvorgangs	215
c) Unmittelbarkeit	216
d) Kausalität	217
4. Taterfolg	217
5. Subjektiver Tatbestand	217
6. Strafbarkeit des Versuchs	217
7. Konkurrenzen	218
Wiederholungsfragen	218

Inhalt

II. Der Versicherungsmissbrauch (§ 265 StGB) und Versicherungsbetrug (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 5 StGB)	219
1. Prüfungsschema	219
2. Tatbestand	220
3. Konkurrenzen	220
4. Der Versicherungsbetrug (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 5 StGB)	220
a) Vortat	221
b) Vortäuschen eines Versicherungsfalls	221
c) Repräsentantenhaftung	222
Wiederholungsfragen	223
III. Das Erschleichen von Leistungen (§ 265 a StGB)	223
1. Einleitung	223
a) Rechtsgut	224
b) Systematik	224
c) Prüfungsschema in Klausuren	224
2. Tatbestand	225
a) Tathandlung: Erschleichen	225
aa) Leistung eines Automaten	225
bb) Öffentlichen Zwecken dienendes Telekommunikationsnetz	225
cc) Beförderung durch ein Verkehrsmittel	226
dd) Zutritt zu einer Veranstaltung oder einer Einrichtung	228
b) Tatobjekte	228
aa) Automat (Var. 1 des § 265 a Abs. 1 StGB)	228
bb) Telekommunikationsnetz (Var. 2 des § 265 a Abs. 1 StGB)	229
cc) Verkehrsmittel (Var. 3 des § 265 a Abs. 1 StGB)	229
dd) Veranstaltung oder Einrichtung (Var. 4 des § 265 a Abs. 1 StGB)	229
ee) Entgeltlichkeit	230
3. Subjektiver Tatbestand	230
4. Strafbarkeit des Versuchs, Vollendung, Beendigung	230
5. Konkurrenzen	231
Wiederholungsfragen	231
§ 9 Die Erpressung (§ 253 StGB) und räuberische Erpressung (§§ 253, 255 StGB)	232
I. Einleitung	232
1. Rechtsgut, Struktur, Gesetzesystematik	232
2. Tatbestandliches Verhältnis von Erpressung und Raub	233
3. Prüfungsschema in Klausuren	233
II. Die einfache Erpressung (§ 253 StGB)	234
1. Objektiver Tatbestand	234
a) Nötigungsmittel	234
aa) Gewalt	234
bb) Drohung mit einem empfindlichen Übel	235
b) „Vermögensverfügung“ bzw. „Handlung, Duldung oder Unterlassung“	237
aa) Spezialitätsthese	237
bb) Verfügungsthese	238
cc) Diskussion	239
c) Klausurentechnik	240

Inhalt

d) Vermögensschaden; Dreieckserpressung; Unmittelbarkeitszusammenhang	240
aa) Allgemeines	240
bb) Dreieckserpressung	240
cc) Kausalität; Unmittelbarkeit des Vermögensschadens	241
2. Subjektiver Tatbestand	242
3. Rechtswidrigkeit	243
4. Konkurrenzen	244
Wiederholungsfragen	244
III. Die räuberische Erpressung (§ 255 StGB)	245
1. Einleitung	245
2. Objektiver Tatbestand	246
a) Nötigungsmittel	246
aa) Handeln, Dulden, Unterlassen bzw. Verfügung	246
bb) Dreiecksnötigung	246
b) Vermögensverfügung; Vermögensschaden	247
3. Subjektiver Tatbestand	247
4. Abgrenzung zum erpresserischen Menschenraub (§ 239 a StGB)	247
a) Rechtsgut, Struktur, Prüfungsschema in Klausuren	247
b) Tathandlung	249
aa) Entführungstatbestand (1. Alt. des § 239 a Abs. 1 StGB)	249
bb) Ausnutzungstatbestand (2. Alt. des § 239 a Abs. 1 StGB)	249
c) Subjektiver Tatbestand; Drei-Personen- und Zwei-Personen-Verhältnisse	249
aa) Drei-Personen-Konstellationen	250
bb) Zwei-Personen-Konstellation	250
d) Konkurrenzen	252
Wiederholungsfragen	253
§ 10 Die Untreue (§ 266 StGB)	254
I. Einleitung	254
1. Rechtsgut	254
2. Geschichte, Kriminalpolitik, praktische Bedeutung	254
3. Prüfungsschema in Klausuren	256
4. Innertatbestandliche Systematik	256
5. Verfassungskonformität der Norm	257
II. Objektiver Tatbestand	258
1. Missbrauchs- oder Treubruchsvariante (§ 266 Abs. 1 StGB)	258
a) Die Missbrauchsvariante (Var. 1 des § 266 Abs. 1 Var. 1 StGB)	258
aa) Verfügungs- oder Verpflichtungsbefugnis	258
bb) Missbrauch der Befugnis	259
(1) Allgemeines	259
(2) Einwilligung	260
cc) Vermögensbetreuungspflicht	262
b) Die Treubruchsvariante (Var. 2 des § 266 Abs. 1 StGB)	262
aa) Vermögensbetreuungspflicht	262
(1) Allgemeines	263

Inhalt

(2) Tatsächliches Treueverhältnis	264
bb) Verletzung der Vermögensbetreuungspflicht	265
(1) Allgemeines; spezifische Treuepflichtverletzung	265
(2) Gravierende Pflichtverletzung	266
2. Vermögensschaden	267
a) Allgemeines	267
b) Besonderheiten bei der Gesamtsaldierung	267
c) Vermögensgefährdung	268
d) Zweckverfehlung	270
e) Individueller Schadenseinschlag	271
III. Subjektiver Tatbestand	272
1. Allgemeines	272
2. Besonderheiten bei der Vermögensgefährdung	273
IV. Täterschaft und Teilnahme	273
V. Besonders schwerer Fall der Untreue (§ 266 Abs. 2 StGB); Haus- und Familienuntreue; Bagatelluntreue	273
VI. Konkurrenzen	274
Wiederholungsfragen	274
§ 11 Der Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten (§ 266 b StGB)	276
I. Einführung	276
1. Kriminalpolitische Bedeutung	276
2. Rechtsgut	277
3. Prüfungsschema in Klausuren	277
II. Tatbestand	278
1. Tatgegenstand	278
a) Scheckkarten (Var. 1 des § 266 b Abs. 1 StGB)	278
aa) POS-System; elektronisches Lastschriftverfahren	278
bb) Bankomatenmissbrauch	279
b) Kreditkarten (Var. 2 des § 266 b Abs. 1 StGB)	280
aa) Kunden (-Kredit)karten im Zwei-Parteien-System	280
bb) Universalkreditkarten im Drei-Parteien-System	281
cc) Universalkreditkarten im Vier-und Mehr-Parteien-System	281
2. Täterkreis	282
3. Tathandlung	284
a) Missbrauch im Drei-Parteien-System	284
b) Missbrauch im Vier-Parteien- und Mehr-Parteien-System	284
4. Taterfolg Vermögensschaden	285
5. Subjektiver Tatbestand	285
III. Täterschaft und Teilnahme	285
IV. Strafantragserfordernis und Konkurrenzen	285
Wiederholungsfragen	286
§ 12 Die Anschlussdelikte (§§ 257, 259, 261 StGB)	287
I. Einleitung	287
II. Die Begünstigung (§ 257 StGB)	287
1. Einleitung	287
a) Unrechtscharakter	288

Inhalt

b) Rechtsgut	288
c) Praktische Bedeutung	289
d) Prüfungsschema in Klausuren	289
2. Objektiver Tatbestand	289
a) Rechtswidrige Vortat eines anderen	289
b) Hilfeleistung	290
c) Durch die Tat erlangte Vorteile	290
3. Subjektiver Tatbestand	292
4. Beteiligungsregelung	292
5. Konkurrenzen	292
Wiederholungsfragen	293
III. Die Hehlerei (§ 259 StGB)	293
1. Einleitung	293
a) Geschichte	293
b) Rechtsgut, praktische Bedeutung, Systematik	294
c) Prüfungsschema in Klausuren	294
2. Objektiver Tatbestand	295
a) Tatobjekt	295
aa) Sache	295
bb) Taugliche Vortat	296
cc) Durch die Vortat erlangt	296
dd) Vortat eines anderen	297
b) Die Tathandlungen	298
aa) Kooperationszusammenhang	298
bb) Ankaufen (Var. 1 des § 259 Abs. 1 StGB)	299
cc) Sich- oder einem Dritten-Verschaffen (Var. 2 des § 259 Abs. 1 StGB)	299
(1) Sich-Verschaffen	299
(2) Drittverschaffung	300
dd) Absetzen (Var. 3 des § 259 Abs. 1 StGB)	301
(1) Abgrenzung der Varianten; Begriff des Absetzens	301
(2) Absatzerfolg	302
ee) Absatzhilfe (4. Var. des § 259 Abs. 1 StGB)	303
3. Subjektiver Tatbestand	303
4. Versuch und Vollendung	304
5. Konkurrenzen und Wahlfeststellung	305
a) Konkurrenzen	305
b) Wahlfeststellung	305
Wiederholungsfragen	306
IV. Die Geldwäsche (§ 261 StGB)	306
1. Einleitung	306
a) Rechtsgut	307
b) Prüfungsschema in Klausuren	307
2. Tatbestandsstruktur	308
a) Tatobjekt	308
b) Tathandlungen	309
aa) Verschleierung und Vereitelung (§ 261 Abs. 1 StGB)	309

Inhalt

bb) Isolierung (§ 261 Abs. 2 StGB)	309
c) Geldwäsche durch Strafverteidiger	309
3. Selbstgeldwäsche	311
4. Subjektiver Tatbestand; Versuch	312
5. Strafschärfung; tätige Reue; Konkurrenzen	312
Wiederholungsfragen	312
 TEIL 4 DIE STRAFTATEN GEGEN SPEZIALISIERTE VERMÖGENSWERTE	
§ 13 Der unbefugte Gebrauch eines Fahrzeugs (§ 248 b StGB)	313
I. Einleitung	313
1. Rechtsgut	313
2. Klausurrelevanz; Prüfungsschema in Klausuren	315
II. Objektiver Tatbestand	315
1. Tatobjekt	315
a) Kraftfahrzeug	315
b) Fahrrad	315
2. Tathandlung	316
3. Ingebrauchnahme gegen den Willen des Berechtigten	316
a) Berechtigter	316
b) Einverständnis	317
c) Unbefugtes Ingebrauchhalten; erneute Ingebrauchnahme	317
III. Subjektiver Tatbestand	318
IV. Strafantrag	318
V. Konkurrenzen	318
Wiederholungsfragen	319
§ 14 Die Entziehung elektrischer Energie (§ 248 c StGB)	320
I. Einleitung	320
1. Praktische Bedeutung, Rechtsgut	320
2. Prüfungsschema in Klausuren	321
II. Objektiver Tatbestand	321
1. Tatobjekt	321
2. Tathandlung	322
a) Elektrische Anlage oder Einrichtung	322
b) Entziehung	322
c) Leiter	322
III. Subjektiver Tatbestand	324
1. Vorsatz	324
2. Zueignungsabsicht (§ 248 c Abs. 1 StGB)	324
3. Schädigungsabsicht (§ 248 c Abs. 4 StGB)	325
4. Vorsatz bzgl. der Rechtswidrigkeit	325
IV. Versuch; Strafantrag	325
V. Konkurrenzen	325
Wiederholungsfragen	326

Inhalt

§ 15 Die Pfandkehr (§ 289 StGB)	327
I. Einleitung	327
1. Rechtsgut	327
2. Prüfungsschema in Klausuren	327
II. Objektiver Tatbestand	328
1. Eigene oder fremde bewegliche Sache	328
2. Geschützte Rechte	328
3. Wegnahme der Sache	328
III. Subjektiver Tatbestand	330
1. Vorsatz	330
2. Vereitelungsabsicht	330
Wiederholungsfragen	330
Stichwortverzeichnis	331